

Laibacher Zeitung.

Nr. 187.

Freitag am 17. August

1855.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Freitage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insetionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Insetrate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Geetze vom 6. November 1850 für Insetionsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

S. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome den k. k. Obersten und Militär-Badehaus-Kommandanten in Baden, Christian Hubel, als Ritter des kaiserlich österreichischen Militär-Marien-Theresien-Ordens, den Statuten dieses Ordens gemäß, in den Freiherrnstand des österreichischen Kaiserreiches, mit dem Prädikate „von Olenko“ allergnädigst zu erheben geruht.

Der Minister des Innern hat den Stuhlrichter-
amts-Aktuar, Eduard Knappich, zum Adjunkten
eines rein politischen Stuhlrichteramtes im Preßbur-
ger Verwaltungsgebiete ernannt.

Der Minister des Innern hat im Einvernehmen
mit dem Justizminister, den substituirtten Bürgermeister
in Larnow, Anton Seemann, zum Vorsteher eines
gemischten Bezirksamtes im Krakauer Verwal-
tungsgebiete ernannt.

Der Minister des Innern hat den Gerichts-
Adjunkten Karl Freiherrn Lederer-Trattner
zum dritten Komitatskommissär für das Preßburger
Verwaltungsgebiet ernannt.

Das k. k. Finanzministerium hat den als Amts-
direktor in Warnsdorf substituirtten Finanzsekretär der
k. k. tirolischen Finanz-Landesdirektion, Jakob Merkl,
zum provisorischen Finanzrath im Oremium der k. k.
böhmischen Finanz-Landesdirektion ernannt.

Die im Umlaufe befindlichen unverlosbaren (un-
gartischen) Münzscheine betragen zu Ende Juli 1855
7,792,250 Gulden.

Vom k. k. Finanzministerium.

Wien, den 14. August 1855.

Die k. k. steierisch-illyrisch-küstenländische Finanz-
Landes-Direktion hat den aus Anlaß der Auflösung
der bestandenen k. k. küstenländisch-dalmatinischen Fi-
nanz-Landes-Direktion in die Verfügbarkeit verfallenen
Manipulations-Direktor dieser Behörde, Johann
Schneider-Elden v. Mansau unter Aufrechthal-
tung seines bisherigen Ranges als Manipulations-
Direktor zum Kanzlei-Offizialen, dann den gleichfalls
verfügbaren Kanzlei-Offizial Anton Carbus zum
Kanzlei-Offizial, die Kanzlei-Offiziale Bernhard
Schwigl, Johann Blissek und Friedrich Frisch
unter Aufrechthaltung ihres bisherigen Ranges zu
Kanzlei-Assistenten, ferner die Kanzlei-Assistenten
Karl Koornpays, Josef Baroch und Jo-
hann Dollinschek zu Kanzlei-Assistenten im
Status der Finanz-Landesdirektion, den dispo-
niblen Salzamts-Kontrollor Bartholomäus Be-
nier zum Kanzlei-Assistenten im Status der Kame-
ral-Bezirks-Verwaltungen unter Aufrechthaltung sei-
nes bisherigen Ranges, und den Kanzlei-Offizial Ignaz
Ponz mit Belassung seines Ranges als Kanzlei-
Offizial zum Amts-Assistenten ernannt und beziehungs-
weise untergebracht.

Von der k. k. Finanz-Landes-Direktion für Steiermark,

Kärnten, Krain und Küstenland.

Graz am 19. Juli 1855.

Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 16. August.

Bei der in den ersten Tagen dieses Monats in
Leoben stattgefundenen Aeu allgemeinen Ver-
sammlung des „Forstvereines der öster-
reichischen Alpenländer“, über welche wir
demnächst einen Auszug mittheilen werden, wurde
Laibach als Versammlungsort für das Jahr 1856
gewählt.

Vom südöstlichen Kriegsschauplatze.

Das „Journal de Constantinople“ enthält eine
Schilderung von dem gegenwärtigen Stande der Be-
lagerung Sebastopols; der Brief lautet:

„Vor Sebastopol, 24. Juli. — Seit einigen
Abenden hat das Feuer zwischen Belagerern und Be-
lagerten eine auffallende Stärke erreicht; besonders
aber war es die Nacht vom 22sten auf den 23sten,
wo es außerordentlich an Nachdruck zunahm; man
hätte wirklich sagen können, daß die Stadt von
Feuer umzingelt war. Die Verbündeten und die Rus-
sen stehen sich so nahe, daß man beiderseits fort-
während auf dem qui vive bleibt und bei der ge-
ringsten Bewegung des Feindes, mag es auch nur
ein Peloton sein, das seinen Platz ändert, tritt das
ganze Lager in die Waffen und das bezeichnete Pe-
loton ist auf der Stelle dem Feuer der ganzen feind-
lichen Artillerie ausgesetzt. Jeden Augenblick meldet
man Anstalten zu einem Ausfall, zu dessen Abwehr
wir uns unsererseits auf der Stelle zurechtmachen.
Kurz wir sind unaufhörlich in Athem und die Lage
ist jetzt dermaßen gespannt, daß wir offenbar einem
entscheidenden Augenblick entgegen gehen. Die Russen
feuern meistens auf's Gerathewohl und auf völ-
lig leere und entblößte Stellen; sie fürchten die maskir-
ten Batterien und wollen kein Winkeln übrig las-
sen, ohne es mit Kanonenkugeln um und um ge-
wendet zu haben. Allerdings baut man mehrere der-
artige Batterien, allein ihre Stellung ist sogar un-
serer Armee unbekannt. Vorige Woche sollen die
Russen, die seit mehr als vierzehn Tagen einen neuen
Angriff auf den Malakoff-Thurm und das Redan
gewärtigen, ihre kostbarsten Sachen, die Regierun-
gs-Archive, die Zierrathen der Kirchen u. s. w. auf's
andere Ufer geschafft haben. Zu Kamiesch schickt man
sich zu zahlreichen Transporten von Kranken an, die
heute oder Morgen nach Konstantinopel abgehen. Das
Gerücht geht, daß das Armeekorps der Tschernaja
seine Stellung ändern wird; mehrere kleine Zuflüsse
derselben sind versetzt und ihr Bett entsendet starke
Miasmen, welche den an diese Luft noch nicht ge-
wöhnten Truppen lästig werden. Uebrigens ist dieß
Armeekorps im Thal sehr gut untergebracht und hat
nichts zu leiden. Es ist Befehl gekommen, alle sich
hier zeigenden englischen Schiffe nach Marseille zu
schicken, um neue Truppen aufzuladen.“

Nördlicher Kriegsschauplatz.

Ein Brief aus Kronstadt, 23. Juli, meldet
den „Hamb. Nachr.“:

„Gestern ist der „Tartar“ hier mit zwei engli-
schen Kohlenschiffen angekommen, also keine Aussich-
ten, daß wir die hiesige Station bald verlassen wer-
den. Der „Tartar“ soll die Nachricht überbracht
haben, daß mehrere höhere Offiziere beim Rekonno-

ziren von Sweaborg durch eine russische Höllema-
schine schwer verwundet sein sollen.“

Vor Reval, 2. August, schreibt man demsel-
ben Blatte:

Es liegt hier eine bedeutende Anzahl von Kriegs-
schiffen, unter andern auch das englische und fran-
zösische Admiralschiff. Wenn es gutes Wetter ist,
glaubt man in einem großen Hafen zu liegen, so
dicht liegt Schiff an Schiff, Mast an Mast; die
kleineren Dampfschiffe fahren herum wie Tollensfö-
rer im Hamburger Hafen, und es herrscht hier ein
sehr reges Leben. Von den französischen Schiffen
sind circa 400 Mann am Lande, welche Bäume
fällen, behauen und Schutzwehren für die Kanonen-
böte daraus zimmern; auch werden eine sehr große
Masse Schanzkörbe geflochten. — Die Kanonenboote
sind hier mit dem „Edingburgh“ von Helsingfors
angekommen, doch heißt es, daß alle kleineren Schiffe
in den ersten Tagen wieder auf dort zurück gehen.

Auch am 6. August war in Stockholm noch
keine neue finnisch-russische Post angelangt. Doch
geht aus Berichten von Haparanda hervor, daß
die englischen Kriegsschiffe bereits bis in die unmit-
telbare Nähe der nördlichsten Spitze des botnischen
Meerbusens vorgedrungen sind. Es wird nämlich in
einem Schreiben aus Haparanda vom 25. Juli,
welches in der in Pitea erscheinenden Zeitung vom
28sten abgedruckt ist, Folgendes gemeldet: „Am
24. Juli haben die Engländer im Dorfe Knievanie-
mi, ungefähr 7 1/2 Meilen von Tornea, 4 größere
Yachten verbrannt, von denen 3 unbeladen und eine
mit 80 Faden Holz beladen war. Bei dieser Gele-
genheit wurden von einem Haufen finnischer Bauern,
welche sich mit gezogenen Büchsen bewaffnet hatten,
und in einem Walde am Strande versteckt lagen, 1
englischer Offizier und 7 Mann erschossen. Nachdem
die Yachten verbrannt und die am Strande liegen-
den Bauernhöfe eine Zeit lang beschossen worden
waren, entfernten sich die Engländer. — Auf Seiten
der Bauern ist keiner verletzt worden. — Tags dar-
auf kamen 120 Mann russischer Soldaten von Alea-
borg nach dem Dorfe, und 70 Pferde waren bestellt,
dieselben nach Tornea zu befördern, falls die Eng-
länder sich dorthin wenden wollten.“

Oesterreich.

Wien, 15. August. Die kais. „Wiener Ztg.“
enthält folgende

K u n d m a c h u n g.

Am 4. August l. J. sind in Wien 171 Perso-
nen mit der Brechrühr behaftet in der Behandlung
verblieben, bis zum 11. d. M. sind 652 zugewachsen
und von dem ganzen, 823 Individuen zählenden Kran-
kenstande sind 95 genesen, 296 gestorben; in der Be-
handlung waren am Schlusse der Woche 432 Kranke.
Seit dem Ausbruche der Epidemie sind 1327 Perso-
nen erkrankt, 279 genesen und 616 genesen.

Wien, am 14. August 1855.

— Die kaiserlich französische Gesandtschaft am
k. k. österreichischen Hofe hat die Ehre, das Publikum
in Kenntniß zu setzen, daß die französische Regierung,
in der Absicht, den Fremden die Möglichkeit zu er-
leichtern, die Weltausstellung zu besuchen, beschloffen
hat, bis auf Weiteres den Preis für das Visum der
Pässe, welches Visum übrigens für den Eintritt in
Frankreich unerläßlich ist, von 3 Frank's auf 1 Frank
30 Cent. (das ist 45 kr. C. M.) herabzusetzen.

Für Handwerker und Vereinigung von Arbeitern, welche die Ausstellung zu besuchen wünschen, wird das Visum, aber nur für den gegenwärtigen Fall, unentgeltlich erteilt werden.

Wien, 15. August 1855.

Wien, 15. August. Wie man vernimmt, haben Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin die für Anfang August bestimmte Abreise nach Triest — in wahrhaft hochherziger Weise — auf die Nachricht von dem heftigeren Auftreten der Cholera in einigen Vorstädten und der Umgebung Wiens — verschoben. Die Abreise dürfte vor Ende August nicht erfolgen. — Nach Berichten aus der Weiskurg hat sich Sr. k. Hoheit Herr Erzherzog Albrecht in erfreulicher Weise erholt; auch die Besserung Ihrer k. Hoheit der Frau Erzherzogin Hildegard ist, wie die Bulletin's melden, im regelmäßigen Gange. — Ein Theil der Dienerschaft mit den Equipagen und Pferden Sr. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Karl Ludwig ist gestern von Lemberg hier eingetroffen. Der Herr Erzherzog selbst trifft in einigen Tagen ein.

— Sr. Majestät der Kaiser hat genehmigt, daß die Kameralbezirksverwaltungen in Niederösterreich in Finanzbezirksdirektionen umgestaltet werden, und eine eigene Finanzbezirksdirektion in St. Pölten für den Kreis O. B. W. zu errichten sei.

— Wie verlautet, dürfte der Posten des hiesigen schweizer'schen Geschäftsträgers, welcher interimistisch durch Herrn Steiger versehen wird, anderweitig besetzt werden. Ueber die dazu bestimmte Persönlichkeit verlautet noch nichts Genaueres.

— Abd-el-Kader wird, wie man aus Paris schreibt, während der Anwesenheit der Königin Viktoria in Paris ebenfalls dort sein. Aus Konstantinopel wurde bis jetzt über dessen Abreise nichts gemeldet.

— Unter dem Titel „Oesterreichische Theater-Chronik, Zentral-Organ für dramatische Kunst, Literatur, Musik und Theater-Verkehr“, erscheint in der Theater-Agentur des A. Schneid in Wien vom 1. September d. J. an, in wöchentlich zwei Lieferungen eine Zeitschrift, welche nach dem uns vorliegenden Programme bestimmt scheint, nebst einem fortlaufenden Ueberblicke über das Ganze der dramatischen Angelegenheiten, die Interessen Oesterreichs in diesem Gebiete besonders zu berücksichtigen. Insofern hiedurch eine wirkliche Lücke der Tagesliteratur ausgefüllt wird, freuen wir uns dieses Unternehmens und wünschen ihm guten Fortgang.

— Auf Anregung des Präsidenten der Olmüzer Handels- und Gewerbekammer, Herrn C. A. Primavera, soll nun auch in Olmütz eine Abend- und Sonntagsschule für Handwerker in's Leben gerufen werden. Es wurde dieserwegen bereits am 2. August von einem eigens zu diesem Zwecke zusammengetretenen Comité wobei das fürstbischöfliche Konsistorium, der Gemeinderath, die k. k. Ober-Realschule und der katholische Gesellen-Verein vertreten waren, eine Sitzung abgehalten, in welcher der Entwurf der Statuten und des Lehrplanes, der Kostenanschlag und die Auffindung geeigneter Mittel zur Verathung kamen.

— In Triest sind vom 12. August Abends um 8 Uhr bis zum 13. Abends um 8 Uhr, in der Stadt 13, in vorstädtischen Umgebungen 10, in den Dorfschaften des Gebietes 16, im Spitale 8, zusammen 47 Personen an der Cholera erkrankt, 42 genesen und 24 gestorben. — In Behandlung 517.

— An der Brechnuhr sind

	erkrankt	genesen	gestorben
in Venedig am 12. August	1	0	1
„ Verona „ 11. „	8	8	6
„ Padua „ 11. „	6	3	5
„ Vicenza „ 11. „	3	?	?
„ Udine „ 12. „	29	?	?
„ Görz „ 11. „	15	7	7
„ Capodistria „ 11. „	17	18	5

Aus Livorno, vom 11. August wird gemeldet: Die Cholera ist seit drei Tagen stationär: täglich 23 Fälle. Dagegen tritt sie im Allgemeinen im Großherzogthum heftig auf. Vorgestern wurden 932 Fälle angemeldet. In Florenz, wo täglich 170—180 Menschen erkrankten, ist die Epidemie in Abnahme.

Brennbühl, 10. August. Am 8. nach 9 Uhr fand die Einweihung der Kapelle durch den Herrn Dekan Lindenthaler von Zmsl unter Assistenz von 12 Priestern und in Anwesenheit des Herrn Statthalters, dann des königl. sächsischen Gesandten Statt. Abends um halb 8 Uhr kamen Ihre Majestät die Königin Witwe Marie mit Gefolge hier an und schlofen im Zimmer, in welchem der edle König seine Seele aufhauchte, dessen Andenken auch dem tirolischen Volke ein unvergeßliches bleibt. Am 9. August Morgens um halb 8 Uhr legten Ihre Majestät beim hochwürdigen Herrn Stephan Krismer, der dem höchstseligen König in seiner letzten Stunde beistand und die Sterbsakramente spendete, die Beichte ab. Um 8 Uhr las der ehrwürdige geistliche Herr eine stille Messe, der nur Ihre Majestät die Königin und der Herr Statthalter mit Dero Frau Gemalin anwohnten, und wobei Ihre Majestät das allerheiligste Altars-Sakrament empfing.

Die zweite stille Messe wurde vom Reisebegleiter Weiland Sr. Majestät, dem Frühmesser zu Zirl, Herrn Moriggl, um 10 Uhr gelesen, welcher Ihre Majestät die Königin mit Gefolge, der k. sächsische Gesandte, Sr. Erzell. der Herr Statthalter mit Hochdero Frau Gemalin, der Herr Oberst und Gendarmereikommandant Haas, sämtliche Honoratioren von Zmsl und Umgebung und eine Menge anderer Andächtigen bewohnten die für die Seelenruhe des verbliebenen Königs ihre Gebete zum Herrn richteten. Um halb 1 Uhr Nachmittag trat Ihre Majestät die Königin, begleitet von Sr. Erzell. dem Herrn Statthalter, die Reise nach Innsbruck an, während der k. sächsische Gesandte über Bayern zurückreiste. An der Stelle, wo Weiland König August aus dem Wagen gestürzt war, steht ein Marmorstein mit einem Kreuz als Erinnerungszeichen. Die Kapelle selbst ist in der Nähe an dem Platze errichtet, wo Sr. Majestät nach dem Sturz von seinen Begleitern auf den Rasen niedergelegt wurde. Die Kapelle ist in edlem Style erbaut, mit einem schönen gothischen Altar und einem schönen Kreuzifix und Marienbilde versehen.

Ihre Majestät geruhten dem k. k. Ingenieur Rochetta, welcher den Bau der Kapelle leitete, mit höchst eigener Hand das Kleinkreuz des kön. sächsischen Albrecht-Ordens zu übergeben.

Deutschland.

München, 11. August. Der hiesigen Hochschule ist ein großartiges Legat zugeworfen. Der vor Kurzem in Augsburg gestorbene Direktor des Krankenhauses, Hofrath Dr. Reisinger, hat diese Hochschule nämlich zu seinem einzigen Erben eingesetzt und dieselbe erhält dadurch ein Legat von 300.000 Gulden, womit eine praktische Bildungsanstalt für Aerzte organisiert und unterhalten werden soll, in welcher die angehenden Aerzte auf Grundlage der allgemeinen naturwissenschaftlichen Disziplinen für die medizinische Praxis ausgebildet werden sollen. Sr. Majestät der König hat nun dem Senate der k. Universität den unbedingten Antritt dieser Erbschaft zu gestatten und zugleich zu befehlen geruht, daß diese vortreffliche Stiftung unter dem Ausdrucke Allerhöchstherr ganz besondern Anerkennung für die hiedurch bethätigte ebenso patriotische als ausgezeichnete Förderung des medizinischen Studiums durch das Regierungsblatt veröffentlicht werde.

Italien.

Turin, 10. August. Die letzten Nachrichten, die wir aus Sassari erhielten, melden, daß dort die Cholera in einer Weise wüthet, die an ihre vorjährigen Verheerungen in Süd-Italien und Sicilien, namentlich Palermo, erinnert. Unsere Nachrichten gehen bis zum 7.; vom 6. auf den 7. waren in Sassari 289 Personen erkrankt und 153 gestorben. Der Schreck und die Verwirrung scheinen grenzenlos zu sein. Was den Mauern der Stadt entweichen kann, flieht. Unter den Flüchtigen befanden sich, ungern sei es gesagt, fast alle Aerzte, der Sanitätsrath und der Gemeinderath; nur der Intendant der Provinz harrete aus; doch was sollte er ohne Aerzte und ohne Heilmittel? Es fehlte an allem, an Aerzten, Apothekern, an Heilmitteln, an Eis, an

Wärtern, an Geld und deshalb an Todengräbern. Man zählte gegen 80 unbestattete Leichname. Bei der ersten hier angelangten Kunde gingen sofort mit der edelsten Aufopferung vier der tüchtigsten Aerzte von hier ab; ihre Heilmittel und ihre Krankenwärter nahmen sie selbst mit. Auch von Genua aus kam man der unglücklichen Schwesterstadt zu Hilfe. In Genua verläuft die Seuche so ziemlich harmlos im Vergleich zu den Verheerungen des vorigen Jahres. — Die städtischen Behörden gehen dort mit gewaltigen Bau-Reformen in sanitätspolizeilicher Hinsicht um. So will man, wenn anders das Erlöschen der Cholera die guten Vorsätze nicht wieder einschläfert, das ganze Prä-Viertel, eines der engsten und schmutzigsten Genua's, demoliren oder dasselbe wenigstens mit geraden und breiten Straßen durchziehen.

(Triester Ztg.)

Rom, 4. August. Man erwartet in Kurzem ein neues geheimes Konsistorium, worin Sr. Heiligkeit Bischöfe präconisiren und Kardinäle freiren will. Aber auch eine ausführlichere öffentliche Besprechung der kirchlichen Wirren im Kanton Tessin und anderswo in der Schweiz, wie sie in der Allokution vom 26. v. M. in Aussicht gestellt ward, soll bei der Gelegenheit erfolgen.

Großbritannien.

London, 7. August. Den Bericht über die Unterhaus-Sitzung am 7ten ergänzen wir mit Folgendem: Nach der dritten Lesung der (7.000.000 Pf. St.) Schatzschein-Bill beantragt der Schatzkanzler die dritte Lesung der konsolidirten Fondsverwendungs-Bill. Lord John Russell kommt im Verlaufe seiner schon theilweise mitgetheilten Rede über den Gang und die Aussichten des Krieges auf den Gegenstand, dessen Besprechung er in einer frühern Sitzung angezeigt hatte, nämlich die Lage Italiens. Sardinien unterstützen die Westmächte mit einer Anzahl von Truppen, die zu den schönsten in Europa gehören, und wenn auch der König von Sardinien mit einer Mäßigung, die ihm sehr zur Ehre gereiche, keinerlei Zugeständnisse von den Westmächten verlangt habe, die diesen unbequem gewesen sein würden, so dürfe man doch nicht vergessen, daß die Bestrebungen jenes Landes stets darauf gerichtet gewesen seien, geordnetere Zustände für Italien zu erzielen. In diesen Bestrebungen aber habe Sardinien gerechten Anspruch auf den moralischen Beistand der Verbündeten. Lord John Russell entwirft hierauf ein düsteres Bild der heutigen Zustände in Rom und Neapel; er erblickt in denselben Gefahren für die Ruhe Italiens und Europa's, Gefahren, die nach seiner Meinung, durch die fünfjährigen fremden Occupationen in einigen italienischen Staaten nicht nachhaltig beseitigt, dagegen durch die tollen Bestrebungen der italienischen Umsturzpartei und Mazzini's wahnstimmiges Treiben noch vermehrt würden. Er halte es für möglich, daß England und Frankreich ein Regierungssystem für diese Staaten ausfindig machen, welches mit den Interessen des Volkes in Einklang stehe und die Elemente der Gerechtigkeit in sich trage. Er glaube, der Kaiser der Franzosen werde mit Freuden seinen Beistand zur Erreichung eines solchen Zweckes leihen und er hoffe, daß die englische Regierung diesem Gegenstande ihre Aufmerksamkeit zuwenden werde. Er glaubt, daß wäre der Krieg zu Ende, einer der ersten Akte des Königs von Sardinien sein würde, seine Allirten in England und Frankreich auf diesen Gegenstand aufmerksam zu machen und den Beistand Oesterreich's für denselben Zweck in Anspruch zu nehmen. Zum Unglück sei keine Aussicht auf baldigen Frieden vorhanden, doch will er hoffen, daß der edle Lord an der Spitze der Regierung trotzdem jede Gelegenheit benützen werde, um die Machthaber Italiens auf die Bahn allmäliger Reform zu lenken und dadurch dem tollen Geiste des Mazzinismus entgegenzuwirken. Mr. Wilkinson: Wenn ich den edlen Lord richtig verstanden habe, so scheint er noch jetzt zu glauben, daß ein ehrenvoller Friede aus der Annahme der österreichischen Vorschläge hervorgehen kann, und behauptet, daß, wenn die Türkei sich für befriedigt erklärt, wir nicht mehr das Recht haben, zu interveniren. Lord John Russell: Ich bin mißverstanden worden.

Spanien.

Ich habe keineswegs gesagt, wir dürften den Krieg nicht fortsetzen, wenn die türkische Regierung der Ansicht sei, daß genügende Friedensbedingungen vorgeschlagen worden seien. Ich behauptete vielmehr nur, daß, falls wir den Krieg fortführten, nachdem die Türkei sich mit den vorgeschlagenen Friedensbedingungen einverstanden erklärt, es nöthig sein würde, ihr, um sie in den Stand zu setzen, den Erfordernissen des Krieges zu genügen, Subsidien zu bewilligen, statt Anleihen zu garantiren. Lord Palmerston nimmt hierauf das Wort. Er beschwert sich nicht über die freie Meinungsäußerung seines edlen Freundes (Russell), der seine Nase zum Studium europäischer Fragen und Zustände benützt, und er rechnet ihn auch nicht zu jenen Mitgliedern, die ursprünglich Miturheber des Krieges, jetzt an dessen Gerechtigkeit zweifeln, und deren Ansichten weder von der Majorität des Hauses getheilt werden, noch außerhalb des Hauses Anklang finden (Beifall). Er erkennt das Gewicht der auf ihm lastenden Verantwortlichkeit und schreibt, im Vertrauen auf den Beistand seiner Kollegen, nicht vor ihr zurück. Lord John müsse die Privatmeinung des türkischen Gesandten in Wien am besten kennen, doch glaubt er nicht, daß die türkische Regierung über die österreichischen Vorschläge anders als England und Frankreich dachte; und zugleich kann er dem Hause nicht verhehlen, daß der Krieg am Ende Zwecke hat, die über den Horizont und die Interessen der Türkei hinausgehen; denn es gelte, die physische und moralische Unterjochung des Kontinents zu verhüten, und die Prinzipien politischer und kommerzieller Freiheit gegen die Herrschsucht Rußlands in Schutz zu nehmen. Auf die Türkei allein könne es daher in der Friedensfrage nicht ankommen, obgleich er auf fortdauernde Einmütigkeit unter allen drei Mächten hoffe. England und Frankreich bilden in der orientalischen Sache gleichsam ein einziges Kabinett, von dem einige Mitglieder in Paris und einige in London sitzen. Die Fremdenwerbung gehe rasch von Statten und er hoffe noch vor dem Herbst eine ansehnliche Truppe nach dem Orient zu befördern. Auf Italien übergehend findet er es allerdings zutreffend, daß das südliche Italien einen Kontrast zu den Zuständen Sardinien's bilde. Im Ganzen sei die Besprechung so kläglicher Gegenstände kaum politisch. Die Konduite der französischen Truppen müsse man musterhaft nennen und Oesterreich habe Toscana freiwillig geräumt; das Gerücht aber von der Verstärkung der österreichischen Armee in Italien halte er für eine Erfindung. Böslig ungegründet erklärt er die Insinuation, daß Oesterreich in seinen Beziehungen zu den Mächten eine Schwankung gemacht habe; wenn es Oesterreich auch nicht möglich werden sollte, an der Seite von England und Frankreich zu kämpfen, so wäre es doch ungerecht, ihm feindliche Absichten gegen die Mächte in die Schuhe zu schieben. Tief beklagt er die Leiden Italiens, allein gefährlich sei der Wahn, daß der plötzliche oder gewaltsame Uebergang zur Selbstregierung ein leichtes und hoffnungsvolles Experiment sei. Der Rechenschaftsablegung beim Beginne der nächsten Session sieht er mit vollkommener Zuversicht entgegen. Mr. Henley kritisiert die Reden beider edlen Lords in nicht allzu schmeichelhafter Weise. Die Consols-Bill selbst, über die kein Wort gefallen ist, kommt dann ohne Anstand zur dritten Lesung.

Die englische Regierung trifft bereits Fürsorge für die Einrichtung der Winterquartiere der Truppen in der Krim. Mehrere Firmen in London, Portsmouth, Woolwich und Gloucester haben so eben Kontrakte wegen Lieferung von ungefähr Tausend Stück hölzernen Baracken mit der Regierung abgeschlossen. Eine Depesche der „Ind. Belge“ aus London vom 11ten August lautet:

In der heutigen Nachsitzung des Unterhauses ergriff Bowyer das Wort zur Verteidigung Sr. Heiligkeit des Papstes gegen die Angriffe der Lords Russell und Palmerston. Er stellte die Gnade des heil. Vaters den Härten des Gouverneurs der ionischen Inseln gegenüber. Ferner drückte er die Befürchtung aus, die italienische Legion könnte auseinanderlaufen und Unruhestörungen verursachen.

Der spanische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Sr. Zabala, hat an die diplomatischen Agenten Ihrer Majestät der Königin bei den auswärtigen Höfen ein sehr ausführliches Rundschreiben erlassen, worin er sich bestrebt, die zwischen der spanischen Regierung und dem h. Stuhle erhobene Differenz hinsichtlich der religiösen Fragen auseinander zu setzen.

Seit zwei Tagen sind eine Kavallerie-Abtheilung und einige Kompagnien der Miliz am Atocha-Thore aufgestellt, um jeden Versuch der Unordnung der von der Municipalität dort beschäftigten zahlreichen Arbeiter, die eine Erhöhung des Tageslohnes fordern, zu unterdrücken. Mehrere der Räufelührer sind verhaftet worden.

Die Regierung fängt an, ernsthafte Beunruhigungen zu fassen, über die enorme Anzahl der Auswanderer aus Galizien, die sich nach Portugal begaben, um sich dort nach Südamerika einzuschiffen.

Madrid, 5. August. Die amtliche Zeitung hat begonnen, die Liste der geistlichen Güter zu veröffentlichen, welche im Laufe dieses Monats im Aufstich verkauft werden sollen. Ueberall, hier wie in den Provinzen, hat die Geistlichkeit der Uebergabe dieser Güter nach Kräften sich widersetzt, und die Zivilbehörde mußte den Staatskommissär vom Bürgermeister und vom Richter begleiten lassen, um sich der in den Kirchenarchiven befindlichen Aktenstücke zu bemächtigen.

Rußland.

Kalisch, 12. August. In Rußland wird bereits sehr eifrig an der Winterbekleidung für die Truppen gearbeitet, und namentlich sind viele Bestellungen auf sogenannte „Polschubki“ von den Montourskommissionen gemacht worden. Nachdem in letzter Zeit viele Reservetruppen nach dem Kriegsschauplatz geschickt worden, oder in die Verteidigungslinie an der Ostsee einmarschirt sind, haben nun auch aus Moskau, Orel, Kiew und Charkoff die neuorganisirten 7. und 8. Bataillone den Ausmarsch angetreten, dieselben scheinen aber weniger bestimmt, auf dem blutigen Kriegsschauplatz selbst verwendet zu werden. In einem, mit dem Datum „Odessa“ versehenen Schreiben wird in einer Zeitung gesagt, daß der Kern der russischen Truppen fast gar nicht mehr existirt, was aber eine sehr oberflächliche Aussage ist, denn, wenn auch natürlicherweise die in der Krim kämpfenden russischen Truppen gleich dem Feinde furchtbar gelitten haben, so steht aber doch die Thatsache fest, daß die eigentlichen Kerustruppen Rußlands, nämlich das Gardekorps, das Grenadierkorps, das Garde-Reservekorps und das Grenadier-Reservekorps in dem gegenwärtigen Kriege noch keinen Schuß gethan haben, während die Gardetruppen Frankreichs und Englands einen großen Theil ihrer Blüthen vor Sebastopol verloren haben. (Oesterr. Ztg.)

Persien.

In der Teheraner Zeitung „Journal der Begebenheiten am Hofe“ werden folgende Nachrichten mitgetheilt:

Se. Erzellenz der General Brüstloff, von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland mit der Ueberbringung eines freundschaftlichen Schreibens in Bezug auf die Thronbesteigung Sr. Majestät beauftragt und der hochbeamtete Oberst Bartolomei, von Sr. hohen Erzellenz dem ehrenreichen General Murawiew, dem neuen kaiserlichen Statthalter in den kaukasischen Provinzen, mit dem Ausdruck aufrichtiger Freundschaft beauftragt, sind an den Hof dieses hohen Reiches entsendet worden. Als sie an die Grenze kamen, sendete ihnen Se. Erlaucht Schachsad-Birsa-Mirsa, der Gouverneur von Aderbanscha, den der Person des Schach nahestehenden Sartib-Kasim-Khan entgegen, welcher sie mit schuldigen Ehren nach der Stadt Tawris geleitete, wo sie einige Tage verweilten. Hier empfing sie der, der Person des Schach nahestehende Sartib-Mir-Naki-Khan, welcher von dem

hohen Hofe zu ihrem Begleiter bestimmt war, und achtete darauf, daß die Beamten und angesehenen Personen ihnen auf dem Wege von Tawris nach der Residenzstadt Teheran ausgezeichnete Ehren erwiesen. Am Sonnabend den 17. des gesegneten Monats Ramasan wurden für sie Zelte im Dorfe Tarascht aufgeschlagen. Hier empfing sie feierlich: der höchste unter den Emiren, der der königlichen Person nahestehende Mir-Pendscha-Muhammed-Khan-Beglarbegi und der, der Person des Schach nahestehende Sartib-Muhammed-Nisa-Khan von Seiten Sr. Majestät der hochbeamtete Serheng-Khan-Baba-Khan, im Namen Sr. Durchlaucht des größten unter den Viskren, Sadr-Usam: der hochbeamtete Mirsa-Abdul-Haffar-Khan, zweiter Naib des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, von Seiten Sr. Erzellenz des Herrn Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, der hochbeamtete Mahmud-Khan-Kalantar und die Stadtvorsteher, mit zahlreicher Suite, begleiteten ihn mit allen möglichen Ehren in den Garten Mirsa-Nabi-Khan's, der zu ihrem Empfang bestimmt und wobei ihnen alle Ehren, welche für den Empfang der Gesandten vorgeschrieben sind, erwiesen wurden.

Neueste Post.

Wien, 11. Juni. Die „Oesterreichische Correspondenz“ bringt folgende

Telegraphische Depeschen.

Paris, 14. August. Folgende Depesche des Admirals Penard vom 11. d. M., die gestern in Danzig eintraf und hieher telegraphirt wurde, ist an der Börse angeschlagen worden: „Das Bombardement von Sweaborg war von vollständigem Erfolge begleitet. Der unermeßliche Brand dauerte 45 Stunden. Die Magazine sind fast gänzlich zerstört, das Arsenal liegt in Trümmern, und die Pulverthürme sind in die Luft geflogen. Die Verluste der Russen sind unermeßlich, die der Allirten unbedeutend. Au Material namentlich verloren Letztere fast Nichts. Ihr Enthusiasmus ist groß.“

London, Dienstag. Der Lordkanzler verliest zum Parlamentsschlusse die Thronrede; die Königin bedauert die Vereitelung der Wiener Konferenzen, stützt sich bei dem Vortrage kräftiger Fortführung des Krieges auf das Land und dessen Allirte, und erwähnt rühmend die französische und sardinische Allianz. Nachdem sie noch der Anwerbung fremder Legionäre und der türkischen Anleihe gedacht, rühmt sie einige vorgekommene Reformen im Innern und in der Verwaltung der Kolonien.

Paris, 12. August. Drei in den Prozeß wegen des Attentates zu Lille verwickelte Individuen sind vom Kaiser begnadiget, Denier zu lebenslänglicher Zwangsarbeit und Desquiers zu fünfjähriger Haft verurtheilt worden. — Passage 67.45.

London, 14. August. Schlußkurse Consols 91½. — Wien 11.40. Geschäftlos. Die Thronrede wegen Schließung des Parlaments blieb ohne Einfluß auf die Börse.

Paris, 14. August. Renten 3% 67.40 — 4½% 94.75; Silberanleihe 81. — Staatsbahnaktien 707.50; Rente eröffnete mit 67.50, hob sich auf 67.75. Die Unentschlossenheit der Spekulanten drückte zur Notiz. Staatsbahnaktien gesucht, fest.

Konstantinopel, 9. August. (Ueber Bukarest). Omer Pascha begibt sich, wie neuesten verlautet, wieder nach der Krim zurück; der Aufstand in Tripolis und in der Verberei erregt hier ernste Besorgnisse. Zwei Regimenter reguläre Truppen sind gestern eiligst nach Tripolis eingeschifft worden. General Canrobert kam am 6. hier an und ging selbigen Tages nach Frankreich weiter.

Neueste Ueberlandspost.

Nachrichten aus Bombay sind vom 10. v. M. datirt. Das Gerücht von einer nach Persien bevorstehenden Expedition wird als grundlos bezeichnet. Die Jahreszeit ist dem Saatenstand überaus günstig. Sonst nichts Bemerkenswerthes aus Indien.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht.

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.

Wien 14. August 1855, Mittags 1 Uhr.

Wechsel und Valuten waren heute sehr flau.
Bei starkem Anbote gingen die Kurse um 1 pCt. zurück.
5% Metall. zur Notiz flau.
National-Anleihen fest.

Nordbahn-Aktien haben sich von 199 auf 200 1/2.

Staatsbahn-Aktien zwischen 332 und 333 bei beschränktem Umzuge.

Bank- und Dampfschiff-Aktien fest.

Amsterdam 95 1/2. — Augsburg 117. — Frankfurt 116.
— Hamburg 84 1/2. — Livorno 115. — London 11.16. —
Mailand 116. — Paris 135 1/2.

Staatsschulverschreibungen zu 5%	75 1/2 - 75 1/2
do do " 4 1/2%	66 1/2 - 66 1/2
do do " 4%	60 1/2 - 60 1/2
do do " 3%	46 1/2 - 47
do do " 2 1/2%	37 1/2 - 37 1/2
do do " 1%	15 1/2 - 15 1/2
do do " S. B. " 5%	89 - 90
National-Anleihen " 5%	81 1/2 - 81 1/2
Lombard. Venet. Anleihen " 5%	97 - 98
Grundentlast.-Oblig. N. Oester. zu 5%	78 - 79
do do anderer Kronländer 5%	69 1/2 - 75
Gloggnitzer Oblig. n. R. zu 5%	92 1/2 - 92 1/2
Dedenburger do do " 5%	90 1/2 - 90 1/2
Reither do do " 4%	92 1/2 - 92 1/2
Mailänder do do " 4%	90 1/2 - 90 1/2
Lotterie-Anleihen vom Jahre 1834	229 - 230
do do 1839	120 1/2 - 120 1/2
do do 1854	98 1/2 - 98 1/2
Bank-Obligationen zu 2 1/2%	55 1/2 - 56
Bank-Aktien pr. Stück	961 - 963
Konkurrenz-Aktien	86 1/2 - 86 1/2
Aktien der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahngesellschaft zu 200 fl. oder 500 Fr.	332 1/2 - 332 1/2
Wien-Maader Aktien (zur Konvertierung angemeldet)	—
Nordbahn-Aktien getrennt	200 1/2 - 200 1/2
Budweis-Linz-Omudner	225 - 228
Preßburg-Tyrn. Eisenb. 1. Emission	18 - 20
do do 2. " mit Priorit.	25 - 30
Dampfschiff-Aktien	561 - 563
do do 12. Emission	555 - 556
do do des Lloyd	485 - 487
Wiener-Dampfmühl-Aktien	108 - 109
Reither Kettenbrücken-Aktien	56 - 58
Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5%	93 - 93 1/2
Nordbahn do do 5%	83 - 83 1/2
Gloggnitzer do do 5%	70 - 72
Donau-Dampfschiff-Oblig. 5%	82 - 82 1/2
Geme. Rentenfonds	13 - 13 1/2
Gährzy 40 fl. Lose	71 1/2 - 72
Windischgrätz-Lose	26 - 26 1/2
Waldsteinische "	25 1/2 - 25 1/2
Reglevich'sche "	10 1/2 - 10 1/2
k. k. vollwichtige Ducaten-Agic	21 1/2 - 21 1/2

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 16. August 1855.

Staatsschulverschreibungen zu 5 pCt. fl. in G.M.	75
do do aus der National-Anleihe zu 5% fl. in G.M.	80 5/8
do do " " 4 1/2 " " " 66	
do do " " 2 1/2 " " " 37	
Darlehen mit Verlosung v. J. 1854, für 100 fl.	98 1/2
Aktien der k. k. priv. österr. Staatsbahn-gesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt mit Ratenzahlung	337 3/4 fl. B. W.
Grundentl.-Obligat. anderer Kronländer zu 5%	69 1/2
Bank-Aktien pr. Stück	960 fl. in G. M.
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M. gete.	2005 fl. in G. M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	568 fl. in G. M.

Wechsel-Kurs vom 16. August 1855.

Amsterdam für 100 Holländ. Gulb., Nthl.	95 Bf.	2 Monat
Augsburg, für 100 Gulden Cur. Gulb.	115 3/4	Ufo.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Ver-eins-Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Gulb.)	115 1/4 Bf.	3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	84 Bf.	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Gulb.	114 Bf.	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	11-11	3 Monat.
Mailand, für 300 Oester. Lire, Gulden	114 3/4	2 Monat.
Marseille, für 300 Franken, Gulden	133 3/4 Bf.	2 Monat.
Paris, für 300 Franken Gulden	134 Bf.	2 Monat.
Bukarest, für 1 Gulden para	236	31 L. Eich.
k. k. vollw. Münz-Ducaten	21	pr. Cent. Agic.

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 14. August 1855.

Ein Wiener Megen	Marktpreise		Magazins-Preise	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	7	20	7	40
Ruhrweizen	—	—	4	24
Halbfrucht	—	—	5	—
Korn	4	40	4	48
Gerste	—	—	4	—
Hirse	—	—	4	—
Heiden	—	—	4	24
Haffer	—	—	2	20

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten
Den 12. August 1855.

Hr. Johann Pittamig, k. k. Tribunalrath, —
Hr. Dr. Jakob Philipp Kulik, k. k. Rath und Pro-

fessor, und — Hr. Franz Mell, Handelsmann, von
Triefst nach Wien. — Hr. Dr. Franz Schneider, Arzt,
von Wien nach Zara. — Hr. Werner Kömer, Che-
miker, von Giume nach Graz. — Hr. Julie Sakardi,
evangel. Pfarrersgattin, von Sombor nach Triefst. —
Hr. Else Bünte, Private, von Graz nach Triefst. —
Hr. Julie Sutor, Private, von Wien nach Triefst. —

Den 13. Hr. Coloman Graf Almassi, Gutsbe-
sitzer, von Graz nach Triefst. — Fel. Sophie Gräfin
v. Marmont, k. russ. Oberstens-Tochter, und — Hr.
Wilhelm Fiedler, k. engl. General-Kommissär, von
Triefst nach Wien. — Hr. Johann Zach, k. k. Stadt-
halterei-Sekretär, von Agram. — Hr. Karl Varel,
k. k. Rechnungs-Revident, von Wien nach Venedig. —
Hr. Zellinek, und — Hr. Johann Neudorfer, Drs.
der Medizin, von Wien. — Hr. Franz Plahy, Pro-
fessor, von Wien nach Venedig. — Hr. Johann
Bapt. de Carli, Priester, von Venedig nach Wien. —
Hr. Ignaz v. Miorini, Priester, von Wien nach Triefst.
— Hr. Jakob Ascher, Dr. der Medizin, von Wien
nach Zara. — Hr. Jakob Matkovich, Schiffs-Kapitän,
von Sauerbrunn nach Giume. — Hr. Johann
Süßtrank, Fabriks-Direktor, von Triefst nach Prag-
wald. — Hr. Andreas Lambert, Besizer, von Graz
nach Giume.

3. 492. a

Zweites Verzeichniß

der in Folge Aufrufes der in Laibach bestell-
ten Sanitäts-Commission vom 9. August l. J.
eingelassenen Unterstützungs-Beiträge:

Herr Schuttrath und Volksschulen-Inspektor Dr. Mozniak	10 fl. — kr.
" Carl Grabczyk	10 " — "
Hr. Marie Josefine Grabczyk	5 " — "
Herr Johann Debeuk	10 " — "
" J. K. Schwentner	5 " — "
" Fidelis Terpinz, Präsident der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft	100 " — "
" Michael Pregl, Verwalter des deutschen Ritter-Ordens	5 " — "
" Anton Freiherr von Codelli, ständischer Berodneter	50 " — "
" Anton Galle, Herrschafts-Besitzer	100 " — "
" Josef Roth, k. k. Statthalterei-Sekretär	5 " — "
Herr Rudolfsteiner	11 " — "
Herr Andreas Brug	5 " — "
" Franz Metelko, k. k. Professor, mit der Widmung für Unter-Krain	30 " — "
" Dr. Simon Ladinig, k. k. Statthalterei-Rath und Domprobst	10 " — "
" Leopold Bezdek k. k. Regierungs-Rath und Polizei-Direktor	5 " — "
" Franz Basiliades, k. k. Polizei-Oberkommissär	2 " — "
" Raimund Widiz, k. k. Polizei-Kommissär	1 " — "
" Ludwig Perona, k. k. Polizei-Konzepts-Adjunkt	1 " — "
" Karl Recher, k. k. Polizeidirektions-Kanzelist	1 " — "
" F. Eyer, Buchdruckereibesitzer	10 " — "
" Franz Polz, verreckender Kellner, mit der Widmung für Stei-büchel	2 " — "
" Anton Juniker, k. k. Revisions-Assistent, für sich und seine Frau Schwiegermutter	10 " — "
" Wilhelm Zetmar, k. k. Statthalterei-Sekretär	5 " — "
Die k. k. pr. Zuckerraffinerie in Laibach	300 " — "
Herr Karl Freiherr v. Blödnigg, k. k. Kämmerer und Subernalrath	10 " — "
" Anton Heideich Kaufmann	14 " — "
" Mathias Hozevar, Katechet	2 " — "
" Georg Percher	10 " — "
" Johann Remschagg	2 " — "
" Thomas Richter	1 " — "
" Georg Polz, Seminar-Spiritual	5 " — "
Herr Elise Winkler	5 " — "
Zusammen	742 fl. — kr.
Dazu aus dem ersten Verzeichnisse	467 fl. 40 kr.
Summe des bisherigen Empfanges	1209 fl. 40 kr.

Laibach am 16. August 1855.

Von der in Laibach bestellten Sanitäts-Commission.

3. 493. a (1) Nr. 8316

K u n d m a c h u n g.

Im Nachhange zur Lizitations-Kundmachung vom 12. August d. J., betreffend die Beistellung

der zur Beheizung der Amtsklokalitäten dieser Kameral-Bezirks-Verwaltung, des k. k. Tabak- und Stempelmagazins, des k. k. Gefällen-Ober-amts und der Fachiaen-Wachstube in Laibach, und der Gefällkamts-Expositur am hiesigen Bahnhofe, dann der Amtsklokalitäten der k. k. Steuer-Direktion und der k. k. Finanzprokuratur-Abtheilung in Laibach, im Winter 1855/6 erforderlichen Brennholzes, wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß sich bezüglich der Annahme der Anbote die Genehmigung der vorgesetzten k. k. Finanz-Landes-Direktion vorbehalten wird, wornach die Anbote für die Differenzen vom Zeitpunkt angefangen, zu welchem selbe gemacht, und beziehungsweise die schriftlichen Offerte überreicht werden, für das k. k. Aerar aber erst vom Tage, an welchem die Annahme des An-botes dem Anbietenden bekannt gemacht worden ist, verbindliche Kraft haben.

K. k. Kameral-Bezirks-Verwaltung.
Laibach am 15. August 1855.

3. 497. a (1) Nr. 45.

K o n k u r s.

Durch den eingetretenen Todtsfall des Wundarztes Anton Schugel ist die Stadt-wundarztes-Stelle bei dem gefertigten Stadt-gemeinde-Vorstande, mit jährlichem Bezuge von 70 fl. aus der Stadtkassa, in Erledigung gekommen.

Bewerber haben ihre Gesuche längstens bis 10. September d. J. an das Stadtgemein-de-Amt Tschernembl einzureichen.

Gemeindevorstand der Stadt Tschernembl
am 14. August 1855.

3. 485 a (2) Nr. 4518.

K u n d m a c h u n g.

Am 20. d. M. Vormittag um 10 Uhr werden hieramts mehrere im vorigen Jahre gefundene, und von der k. k. Polizei-Direktion dem Magistrat in Verwahrung gegebene Effekten lizitando veräußert werden.

Stadtmagistrat Laibach am 10. Au-gust 1855.

3. 1226. (1) Nr. 1833.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Nassensuß wird hiermit bekannt gemacht:

Es sei bei der auf den 18. d. M. angeordneten 1. exekutiven Feilbietung der, dem Josef Miklausch von Gabrijele gehörigen, im Nassensuß Grund-buche sub Urb. Nr. 356 vorkommenden Pubrealität kein Kauflustiger erschienen, und es habe somit bei der auf den 18. August d. J. angeordneten zweiten Feilbietungstagung sein Verbleiben.

K. k. Bezirksgericht Nassensuß am 19. Juli 1855.

3. 1233. (1)

Bei

Johann Klebel

in Laibach

werden Bestellungen auf echte Harlemer-Hyacinthen, Tulpen, Crocus und alle Sorten von Blumen-Zwiebeln, so wie auch schönste Camellien mit Knospen, und auf alle andere in dieses Fach ein-schlägige Artikel aufgenommen und bestens besorgt.

Erfurt im August 1855.

Gebrüder Villain,
Kunst- und Handelsgärtner.

3. 1222. (1)

Gefertigter ordinirt in seiner Offizin am alten Markte Haus-Nr. 20 in au-ßerlichen Krankheiten, Armen unent-geltlich, Vormittags von 9-12 und Nach-mittags von 3-8 Uhr.

Laibach am 16. August 1855.

Fr. Malavasič,
Wund- und Geburtstzgt.